

„Universal-Edition“ A.-G. in Wien ferner:

Molique, B., Op. 21. Concert No. 5 (Am.) f. V. u. Pfte. (C. Prill.) 1 \mathcal{M} 50 δ .
 Schubert, Franz, Op. 163. Quintett f. 2 V., Vla u. 2 Vcelli. (R. Fitzner.) 3 \mathcal{M} .
 Schumann, Rob., Op. 3. Studien nach Capricen v. Paganini f. Pfte. 1 \mathcal{M} 50 δ .
 — Op. 14. Concert sans Orch. p. Piano. (Ed. Schütt.) 1 \mathcal{M} 50 δ .
 — Op. 68. Jugendalbum f. Pfte zu 4 Hdn. (Jos Erney.) 1 \mathcal{M} 50 δ .
 Tschaiikowsky, P., Op. 35. Concert p. V. av Piano. (F. Berber.) 1 \mathcal{M} 50 δ .

Otto Wernthal in Berlin.

Friedemann, Carl, Op. 138. Heimkehr vom Ball. Intermezzo f. Orch. gr. 8^o. 2 \mathcal{M} 50 δ *n.
 — Op. 139. Unsere Marine. Marsch f. Orch. 2 \mathcal{M} *n.
 Hilbrand, Aug., Männerchöre. Part. u. St. 8^o. Op. 49. Treue Liab. Op. 50. Herbstweise. Op. 51. Mei Diandle. à 1 \mathcal{M} 20 δ .
 Zoellner, Heinrich, Op. 84. Das Lob des Herrn, f. Männerchor m. Blasinstrum. u. Cbass od. Pfte. Orch.-Part. (m. untergel. Klavierauszug). 1 \mathcal{M} 80 δ n. Orch.-St. 8^o. 3 \mathcal{M} n. Chorst. 8^o. 60 δ .

Nichtamtlicher Teil.

Verein der Buchhändler zu Leipzig.

Bericht über das Vereinsjahr 1902,

der ordentlichen Hauptversammlung
des Vereins der Buchhändler zu Leipzig

im Deutschen Buchhändlerhause am 28. Januar 1903

erstattet vom

Vorsteher Herrn Hofrat Hermann Credner.

Sehr geehrte Herren!

Im abgelaufenen Jahr haben wir zweimal Veranlassung gehabt, Sie zu einer außerordentlichen Hauptversammlung einzuberufen. Die erste, infolge eines Antrags von fünfzig Mitgliedern unter dem 24. April auf den 5. Mai anberaumte Versammlung hat nicht stattgefunden, weil die Antragsteller ihren Antrag auf Abänderung der Verkaufsbestimmungen zurückgezogen hatten und der Vorstand die Zeit noch nicht gekommen erachtete, von sich aus die Neuordnung der Verkaufsbestimmungen in die Hand zu nehmen. In der zweiten, unter dem 3. September auf den 22. September einberufenen außerordentlichen Hauptversammlung wurden die vom Vorstand vorgelegten Verkaufsbestimmungen mit einem von Herrn Konsul Harrassowiz beantragten Zusatz einstimmig angenommen. Sie sind am 1. Januar d. J. in Kraft getreten.

Außer den neuen Verkaufsbestimmungen nahm die Lehranstalt unsre Tätigkeit in besonderem Maß in Anspruch. Am 9. Mai konnte der Unterricht in den neuen Räumen im Buchhändlerhaus begonnen werden. Am vorhergehenden Himmelfahrtstage waren dieselben durch einen feierlichen Aktus eingeweiht worden. Wie Sie aus dem Rechnungsabluß ersehen, betragen die Kosten des Umbaus der von der Geschäftsstelle des Börsenvereins und der Redaktion des Börsenblattes früher benutzten Räume für die Zwecke der Schule 8823 \mathcal{M} , die Kosten der Einrichtung der Schulzimmer 5106 \mathcal{M} , insgesamt 13929 \mathcal{M} .

Zur Bestreitung der erwachsenen einmaligen außerordentlichen Kosten waren wir gezwungen, aus dem Vermögen des Vereins 8500 \mathcal{M} 3 $\frac{1}{2}$ prozentige preussische Konsols zu verkaufen.

Die Einrichtung der Schulzimmer entspricht allen Anforderungen der modernen Schulhygiene. Wir hoffen, daß unter den von uns geschaffenen günstigen äußern Verhältnissen die Schule auch innerlich erstarken und eine immer segensreicher wirkende Einrichtung unsers Vereins werden wird.

Die Lehranstalt wurde im ersten Halbjahr von 169, im zweiten Halbjahr von 163 Schülern besucht. Es sind dies die höchsten Besuchsziffern seit Bestehen der Anstalt.

Der Unterricht findet fernerhin im Sommer und Winter morgens von 7—9 Uhr statt.

Das Ministerium des Innern hat die Verfassung und die Schulordnung der Lehranstalt genehmigt. Es fand jedoch, daß wir die Lehranstalt, da sie nur Lehrlingen von Vereins-

mitgliedern zugänglich sei, zu Unrecht als eine öffentliche bezeichneten. Wir mußten diese Auffassung als berechtigt anerkennen und werden die Schule daher nunmehr nur »Buchhändler-Lehranstalt« nennen. So ist sie bis 1872 auch genannt worden.

Der in Aussicht genommene freie Bibliotheks-Kursus konnte nicht eingerichtet werden, weil wir keine Mittel dafür zur Verfügung hatten.

Am 2. Januar d. J. vollendeten sich fünfzig Jahre seit der Begründung der Lehranstalt. Wir haben dies Ereignis am Sonntag den 4. Januar festlich begangen. Daß die Feier einen so würdigen Verlauf nahm, verdanken wir wesentlich dem aus den Herren Adolf Tixe, Kommerzienrat Otto Rauhardt und Hans Heinrich Reclam bestehenden Festausschuß. Das von dem Verein der Schule gestiftete Banner, aus der heimischen Fabrik von J. A. Hietel hervorgegangen, ist sehr schön ausgefallen. Direktor Dr. Willem Smitt hatte eine Festschrift verfaßt, die die Geschichte der Lehranstalt behandelt.

Dem Schulausschuß steht in den nächsten Jahren noch ein ernstes Stück Arbeit durch die Einrichtung und den Ausbau der Lehrmittelsammlung bevor. Die von dem Börsenverein anlässlich des Jubiläums für Zwecke der Schule gestifteten 1000 \mathcal{M} sollen zur Begründung der Sammlung verwendet werden. Leider konnte der mißlichen Finanzen wegen in den Haushaltplan diesmal kein Betrag dafür eingestellt werden. Es wäre freudig zu begrüßen, wenn aus dem Kreise unsrer Mitglieder geeignete Gegenstände der Sammlung zugewandt und dem Schulausschuß übergeben würden.

Unsre Bestellanstalt hat in guter Weise funktioniert. Es sind zurzeit außer dem Aufseher und 5 Sortierern 9 Hilfsarbeiter beschäftigt. Von den Angestellten ist nunmehr ein fünfter bei der Leipziger Lebensversicherungsanstalt, und zwar mit 5000 \mathcal{M} , versichert.

Im Mitgliederbestand haben sich seit dem letzten Bericht nachstehende Änderungen vollzogen:

Gestorben sind:

am 7. Mai 1902 Herr Albert Henry Payne, 90 Jahre alt;
 am 8. Juni Herr Albert Berger, 45 Jahre alt;
 am 14. August Herr Ernst Wilhelm Fritsch, 62 Jahre alt;
 am 20. August Herr Dr. Albrecht Kirchhoff, 75 Jahre alt;
 am 3. September Herr Rudolf Helm, 37 Jahre alt;
 am 16. September Herr Hans Hedewig, 29 Jahre alt;
 am 11. Dezember Herr Dr. Paul Simon, 47 Jahre alt;
 am 19. Dezember Herr David Frank, 78 Jahre alt;
 am 21. Dezember Herr Dr. Max Spürgatis, 52 Jahre alt.

Albert Henry Payne, der Restor der deutschen Buchhändler, wurde am 14. Dezember 1812 in Islington bei London geboren. Sein Talent zum Zeichnen veranlaßte ihn, sich der Stahlstichkunst zuzuwenden. Ende der dreißiger Jahre des vorigen Jahrhunderts wanderte er nach Deutschland aus, wo er ein günstigeres Feld für seine Kunst vermutete. Als er in Leipzig bei den Verlegern für seine Vorschläge der Herausgabe von Stahlstichwerken kein geneigtes Ohr